



Entwurf eines Grußwortes

für

Frau Regierungspräsidentin Feller

zur 8. Berkelkonferenz

der Stichting 3e Berkelcompagnie

in Borculo am 8. Mai 2019

Datum: 02.04.2019

Seite 1/12

Regierungspräsidentin

Dorothee Feller

Telefon 0251/411-1003

Sehr geehrter Herr Gerritsen (Vorsitzender 3e Berkelcompagnie),

sehr geehrter Herr van Oostrum (Bürgermeister der Gemeinde Berkelland),

sehr geehrter Herr Könning (Bürgermeister der Stadt Stadthoorn),

sehr geehrte Frau von Helvoirt-Looman (Heemraad Waterschap Rijn en IJssel),

sehr geehrte Damen und Herren,

geachte dames en heren,

Bezirksregierung Münster

48128 Münster

Telefon: 0251/411- 0

Telefax: 0251/411- 82525

www.brms.nrw.de

_für die Region



Ich begrüße Sie alle ganz herzlich zur 8. Berkelkonferenz.

Seit der 1. Konferenz 2015 hat sich die Veranstaltung zu einer langjährigen Tradition entwickelt. Sie ist zugleich ein Beispiel für den hohen Stellenwert, den die Arbeit der Stichting 3e Berkelcompagnie für die grenzüberschreitende interkommunale Zusammenarbeit einnimmt.

Sie als Stichting haben sehr früh erkannt, wie wichtig der Kontakt zwischen den niederländischen und deutschen Kommunen ist, um die Berkel zu renaturieren, ökologisch zu verbessern und als Lebensraum mit einer vielfältigen Flora und Fauna zu erhalten.

Die regelmäßig stattfindenden Konferenzen eröffnen Ihnen allen die Möglichkeit, aktuelle Themen rund um die Berkel gemeinsam zu diskutieren. Sie geben zugleich Impulse für zukünftige Projekte.

Doch die Arbeit Ihrer Stichting kommt nicht nur der Berkel zugute. Auch die Anrainerkommunen selbst profitieren von Ihrem Einsatz, was ich an einem schönen Beispiel deutlich machen möchte:



Noch im Jahr 2010 haben Sie im Rahmen einer Präsentation in unserem Hause das Ziel formuliert, das Jugendbuch „Berkelboot vermisst“ der niederländischen Schriftstellerin Evelien van Dort ins Deutsche übersetzen zu lassen. Für alle, die das Buch noch nicht gelesen haben: Es erzählt von einem Jungen, dessen Großvater einst Schiffer auf der Berkel gewesen ist und mit seinem „berkelzomp“ regelmäßig Fracht von Deutschland nach Zutphen und zurückbrachte. Eingebettet in eine spannende Abenteuergeschichte lernt der Leser viel über die Geschichte des Frachtverkehrs auf der Berkel.

Sechs Jahre später stellte eben dieses – zwischenzeitlich übersetzte - Buch den Ausgangspunkt dar für eine spannende Erkundungstour des regionalen Arbeitskreises Niederländisch, dem mittlerweile fast 30 Schulen der Sekundarstufe I in der Grenzregion angehören. Der Arbeitskreis führte – inspiriert durch die Geschichte – eine Exkursion nach Eibergen durch und erkundete dabei, inwieweit die Geschichte der Grenzregion am Beispiel des deutsch-niederländischen Handelsverkehrs über die Berkel für Schülerinnen und Schüler erlebbar gemacht werden kann. Die Ergebnisse dieser Exkursion werden wiederum den Schülerinnen und Schülern in den Grenzregionen zugutekommen.



Auch über die Abenteuergeschichte hinaus ist die Berkel ein Musterbeispiel für die Chancen und Möglichkeiten einer erfolgreichen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Während anderenorts ein Fluss häufig die Grenze zwischen zwei Ländern bildet, stellt die Berkel eine Verbindung zwischen unseren beiden Ländern dar.

So arbeitet die Bezirksregierung Münster insbesondere hinsichtlich der Themen ökologische Verbesserung an grenzüberschreitenden Gewässern und Sicherstellung des Hochwasserschutzes eng mit den unteren Wasserbehörden auf deutscher Seite sowie den Provinzen Overijssel und Gelderland und den Waterschappen Rijn en IJssel und Vechtstromen konstruktiv zusammen.

Die ökologische Entwicklung der Gewässer hat in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Unsere Gewässer sind nicht nur Bestandteil des Naturhaushaltes, sondern zugleich Lebensraum für Pflanzen und Tiere; und nicht zuletzt für uns Menschen.

Es ist wichtig, diese Funktion als Lebensraum durch konsequente ökologische Verbesserungen nachhaltig sicherzustellen. Wir alle wissen, dass insbesondere Flüsse nicht an Landesgrenzen enden, sodass der



grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gerade in diesem Bereich eine hohe Bedeutung zukommt.

Ein gelungenes Beispiel dafür ist das INTERREG-Projekt „Mest op maat“. Behörden und Unternehmen aus den Niederlanden und Deutschland arbeiten gemeinsam daran, die Nitratbelastung der grenzüberschreitenden Gewässer zu verringern, indem sie Konzepte und Anlagen von Gülle entwickeln, die eine wirtschaftlich rentable Verwertung der überschüssigen Gülle für die Marktteilnehmer der Landwirtschaft überhaupt erst ermöglichen.

Dabei werden grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede herausgearbeitet und bereits entwickelte Verfahren im Rahmen von Exkursionen beiderseits der Grenze betrachtet.

So wichtig die ökologischen Verbesserungen für die Gewässer sind, so wichtig ist für die jeweiligen Anliegerkommunen zugleich der Hochwasserschutz.

Die Starkregenereignisse in den letzten Jahren haben gezeigt, welche verheerenden Auswirkungen ein Hochwasserereignis für die Kommunen mit sich bringt. Überflutete Straßen und Keller, gebietsübergreifende Stromausfälle und landwirtschaftliche Schäden durch hohe



Abtragsraten im Oberboden sind nur einige der typischen Folgeschäden, mit denen betroffene Kommunen zu kämpfen haben.

Zuletzt 2016 hat ein Unwetter im Kreis Borken den Katastrophenalarm ausgelöst.

In Isselburg haben mehr als 400 Einsatzkräfte unter anderem durch gezielte Deichöffnungen verhindern können, dass die Issel über die Ufer steigt.

Dagegen ist in Stadtlohn nach dem Unwetter die Berkel über die Ufer getreten. In der Folge wurden Straßen und Brücken gesperrt, der Strom teils gezielt abgeschaltet sowie Schulen und Kitas geschlossen.

Diese jüngsten Beispiele machen deutlich, dass einem effektiven und erfolgreichen Hochwasserschutz eine enorme Bedeutung zukommt. Und auch dieser Schutz kann nur Hand in Hand mit unseren niederländischen Partnern gelingen.

Wie wir diese Zusammenarbeit in unserer täglichen Arbeit leben, möchte ich beispielhaft an drei Aufgaben hervorheben:



1.) In den letzten Jahren hat unser Dezernat für Wasserwirtschaft hydrologische und hydraulische Modelle entwickelt, die unter anderem der Verbesserung des Hochwasserschutzes dienen. Durch die Modelle werden beispielsweise Hochwasserwellen erfasst oder auch Abflusssimulationen ermittelt. Die Ergebnisse der Modellrechnungen beiderseits der Grenze werden immer gegenseitig zur Verfügung gestellt, sodass wir jeweils die Erfahrung und das Wissen des anderen in die eigene Modelltechnik einfließen lassen können.

2.) Auch im Rahmen des vorbeugenden Hochwasserrisikomanagements findet ein Austausch zwischen den niederländischen und deutschen Stellen statt. So werden beispielsweise die Hochwassergefahren- und -risikokarten auf niederländischer und deutscher Seite miteinander abgeglichen, um ein einheitliches Bild der betroffenen Gebiete zu erlangen.

Voraussichtlich im Juni dieses Jahres werden zum wiederholten Male deutsch-niederländische Fachgespräche stattfinden, um im aktuellen Bearbeitungszyklus der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie die Gefahren und Risikoarten, die vorläufige Bewertung,



Ziele, Maßnahmen und Umsetzungsplanungen für alle von der Richtlinie erfassten grenzüberschreitenden Gewässer systematisch zu vergleichen und – soweit notwendig – zu koordinieren.

3.) Wenn der präventive Hochwasserschutz trotz aller Bemühungen nicht ausreicht, braucht es ein stabiles und reibungslos funktionierendes Hochwasserkrisenmanagement.

Auch hier arbeiten die Grenzregionen auf niederländischer und deutscher Seite eng zusammen. Im Rahmen von Krisenstabsübungen erprobt unser Dezernat für Gefahrenabwehr immer wieder auch grenzüberschreitende Hochwasserszenarien, um im Ernstfall insbesondere eine funktionierende Kommunikation mit den niederländischen Stellen zu gewährleisten.

Doch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist nicht nur ein Anliegen der Bezirksregierung Münster und der Provinzen Gelderland und Overijssel. Auch niederländischen und deutschen Berkelkommunen haben es sich zum Ziel gesetzt, die Berkelregion grenzüberschreitend weiterzuentwickeln.



Einen wesentlichen Grundstein für die heutige Kultur der Zusammenarbeit bildet die Regionale 2016, die einen intensiven Austausch der Anrainerkommunen gefördert hat. Die dadurch gestiegene Identität mit der Region ist auch heute noch deutlich spürbar.

Sie alle haben die Gewässerachse der Berkel genutzt, um gemeinsam Projekte zu entwickeln, die den vielfältigen Ansprüchen an den urbanen und ländlichen Raum entsprechen und das Bemühen um Gemeinsamkeit stützen.

Diese vielen Projekte, die in den letzten Jahren erfolgreich abgeschlossen wurden, fügen sich nun zu einem – bzw. zwei - großen Ganzen zusammen.

Denn auch die zwei Projekte, die Ihnen im Verlauf des heutigen Tages noch vorgestellt werden, sind ein hervorragendes Beispiel für den Erfolg von grenzüberschreitender Zusammenarbeit. In den ersten Projektkonzepten aus dem Sommer 2017 standen die Projekte „berkeln 2018 – 2020“ und „Bildungsberkel“ noch nebeneinander; die Art der Zusammenarbeit war noch ungewiss. Durch die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen, (Projekt-) Partner, der Euregio, den INTERREG-Partnern und der Bezirksregierung Münster wurde in vielen Beratungen



und konstruktiven Besprechungen eine gemeinsame Präambel entwickelt. Es wurden zwei Projekte genehmigt, die sich gegenseitig unterstützen und bereichern.

Deutsche und niederländische Gemeinden entlang der Berkel starten eine grenzüberschreitende Kooperation mit verschiedensten Aktivitäten, um die Region entlang der Berkel touristisch attraktiv zu gestalten. Die Realisierung einer grenzüberschreitenden Infrastruktur im Bereich außerschulische Bildung und Tourismus rundet diesen Anspruch ab.

Die Renovierung der alten Dorfschule an der Biologischen Station Zwillbrock zu einer Unterkunftsmöglichkeit mit Selbstversorgungsinfrastruktur für Schulklassen und Einzelpersonen auf deutscher Seite sowie der Bau eines edukativen Bildungspavillions auf der niederländischen Seite in Eibergen bilden hier den „grenzüberschreitenden Lückenschluss“.

Ich freue mich bereits jetzt darauf, bei der nächsten Berkelkonferenz in zwei Jahren auf erste Ergebnisse dieser Kooperation zurückzublicken.



Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade mit Blick auf die anstehende Europawahl – aber auch darüber hinaus – kann ich die hohe Bedeutung von Europa nicht oft genug hervorheben.

Der Europäischen Union haben wir einen mittlerweile mehr als 70 Jahre andauernden Frieden zu verdanken, was mit Blick auf das globale Geschehen keinesfalls selbstverständlich ist.

Uns als Bezirksregierung liegt Europa besonders am Herzen. Denn die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn ermöglicht eine Vielfalt, die ihresgleichen sucht. Sie stellt eine Bereicherung für alle Beteiligten dar, sei es in wirtschaftlicher, politischer oder auch privater Hinsicht. Indem wir unsere Konflikte diplomatisch statt kriegerisch lösen, haben wir die Möglichkeit, voneinander zu lernen und zugleich Lücken zu schließen, die sich typischerweise aus Grenzbarrieren ergeben.

So können wir nicht nur den Gewässerschutz und den Hochwasserschutz effizienter gestalten, wie Sie alle am Beispiel der Berkel eindrucksvoll beweisen; auch in den Bereichen Klimaschutz und Sicherheit sorgt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit dafür, dass sich indi-



viduelle Maßnahmen der Länder nicht gegenseitig konkurrieren, sondern vielmehr ergänzen und aufeinander aufbauen.

Nicht zuletzt die Wirtschaft ist auf ein möglichst grenzenloses Wirkungsfeld angewiesen, um beispielsweise dem anhaltenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

In all diesen Bereichen stärkt die EU durch Förderprogramme grenzüberschreitende Projekte und fördert damit innovative Ideen, von denen nicht nur die Grenzregionen profitieren.

Vor diesem Hintergrund hat Ihr Engagement rund um die Berkel einen besonders hohen Stellenwert. Daher möchte ich mich bei Ihnen allen, besonders aber Ihnen, Herr Gerritsen, und der 3e Berkelcompagnie für Ihren Einsatz bedanken.

Ich wünsche Ihnen heute eine erfolgreiche und spannende Konferenz!

Vielen Dank!